"VOM SCHREIBTISCH DES PRÄSIDENTEN - ICCM-UNUM OMNES

THEMA; "LEBEN IM FRIEDEN" (2. KOR 13:11)

Liebe Freunde,

Ich bringe Ihnen Grüße aus Ghana, die auch mit der steigenden Anzahl von Covid-19-Infektionen zu kämpfen haben. Unsere Zahlen sind immer noch relativ besser als in den meisten Ländern der Welt, steigen jedoch mit einer Geschwindigkeit, die vielen Menschen Sorgen macht. Während die Welt unter der Covid-19-Pandemie stöhnt, die viele Aspekte unseres Lebens zu verändern droht, ist die Welt grob zu einer anderen ernsten Situation erweckt worden, fast zu einer Krise, die, wenn sie nicht richtig und weise gehandhabt wird, das Potenzial hat, nicht zu drohen nur der Frieden der Welt, aber die Gefahren von Covid-19 für die Menschheit erhöhen.

Dieser Brief wird zum Fest der Allerheiligsten Dreifaltigkeit verfasst. Das Thema stammt aus der zweiten Lesung des Tages aus 2. Korinther 13: 11. Der Vers lautet wie folgt: Im übrigen, liebe Brüder und Schwestern, freut euch, kehrt zur Ordnung zurück, lasst euch ermahnen, seid eines Sinnes, und lebt in Frieden! Dann wird der Gott der Liebe und des Friedens mit euch sein.

Beim Schreiben dieses Briefes denke ich an die derzeitige fast weltweite Verurteilung der jüngsten brutalen Ermordung von George Floyd, einem schwarzen Amerikaner, durch einen weißen Polizisten, der auf seinem Nacken kniet und in den Straßen von Minneapolis, USA, praktisch Sauerstoff aus seinen Lungen löscht. Meine Motivation, diesen Brief zu schreiben, basiert zunächst auf der Vernetzung der Themen mit Aspekten der katholischen Soziallehre (CST) und einem der Ziele, die in den Statuten des Internationalen Rates der katholischen Männer-Unum Omnes verankert sind:

1. Das Grundprinzip von CST ist die Heiligkeit des menschlichen Lebens, die auf dem katholischen Glauben an die inhärente Würde des Menschen von der Empfängnis bis zum natürlichen Tod beruht. Diese Lehre hebt die Achtung des menschlichen Lebens und die Rechte und Pflichten gegenüber sozialer, politischer und wirtschaftlicher Gerechtigkeit als Grundbedürfnis aller Völker hervor.

Liebe Freunde, dies ist eine Lehre, der wir uns nicht nur anschließen, weil wir Katholiken sind, sondern weil wir von Grund auf menschlich sind. Manchmal, wenn die Dinge um uns herum ruhig erscheinen, neigen wir dazu, ein wenig naiv zu denken, dass alles in Ordnung ist. Aus dem, was wir in letzter Zeit in den Medien gesehen haben, geht jedoch klar hervor, dass nicht alles in Ordnung ist. Wie können wir uns an die im Thema zitierte biblische Anweisung halten, in Frieden zu leben, wenn es für einige so schwierig ist, andere mit Respekt und Würde zu behandeln und sie aufgrund ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechts oder ihrer Rasse zu erniedrigen? Gott hatte sicherlich einen Grund, uns zu erschaffen, obwohl nach seinem eigenen Bild, aber in der Vielfalt, in der er uns erschaffen hat. Dieser Grund könnte keine Spaltung sein, sonst hätte Jesus in Johannes 17:21 nicht gebetet, dass „alle eins sein mögen - Unum Omnes“, und Paulus hätte uns in 2 Kor 13: 11 nicht gebeten, dass wir „in Frieden leben“. Nachdem Gott uns alle nach seinem eigenen Bild geschaffen hat, erwartet er, dass jeder Mensch das Recht hat, wie vom CST gelehrt, so behandelt zu werden, wie jeder und seine Familie es wünschen würden. J. F. Kennedy, ein ehemaliger amerikanischer Präsident, wird mit den Worten zitiert: "Alle Männer sind gleich geschaffen und die Rechte jedes Mannes werden eingeschränkt, wenn die Rechte eines Mannes bedroht werden." Ist dies vielleicht der Grund für die Proteste auf fast allen Kontinenten von die Welt heute?

2. Meine zweite Motivation stammt aus den Statuten von Unum Omnes. Ziel Nr. 5 lautet: „Die öffentliche Meinung in offiziellen und privaten internationalen Organisationen über
die Haltung katholischer Männer, ihre Hoffnungen und Erwartungen in allen Fragen von allgemeinem Interesse zu informieren.“
Liebe Freunde, wir sind mit einer moralischen Frage konfrontiert, die eindeutig den Frieden einiger Länder in vielen Teilen der Welt bedroht, einschließlich derer unserer Mitgliedsorganisationen. Die Statuten ermutigen uns, uns zu Fragen von allgemeinem Interesse zu äußern, die unsere katholische Haltung, Hoffnungen und Erwartungen widerspiegeln. Die Probleme der Diskriminierung, wie sie in letzter Zeit und in vielen Teilen der Welt in vielen Teilen der Welt aufgetreten sind, aus welchen Gründen auch immer, werden von der Kirche verurteilt. Sie sind ein Verhalten, das in den Köpfen richtig denkender Menschen keinen Platz haben sollte.

Was sollen wir als Mitglieder des Internationalen Rates der katholischen Männer-Unum Omnes tun? Wir sollten als katholische Männer mit der CST, die wir zweifellos als unser Instrument abonnieren, den moralischen Mut haben, diese Themen zuerst in unseren Organisationen zu diskutieren, um das Bewusstsein zu schärfen und ein tieferes Verständnis zu schaffen, über sie in unseren Gemeinden und vor Ort zu sprechen Kirchen, schreiben Sie gegebenenfalls Petitionen an die zuständigen Behörden und bemühen Sie sich vor allem bewusst, die CST selbst zu leben. Dies ist die Zeit, in der sich unsere katholischen Werte, die sich aus der Soziallehre der Kirche ableiten, auf praktische Weise manifestieren sollten, damit wir zum Aufbau einer Welt beitragen können, in der wir alle in Frieden leben können. Unser diesbezügliches Handeln wird unsere Überzeugung demonstrieren, dass wir auch angesichts der schwierigen Realität auf der Seite der Rechten stehen. Wenn Sie dagegen nicht handeln, kann dies jedes Mal zu Bedauern und Scham führen, wenn aufgrund einer solchen Ungerechtigkeit irgendwo Gewalt ausbricht. Stellen wir jedoch sicher, dass unser eigenes Handeln in diesen Angelegenheiten nicht zu neuen eigenen Problemen führt.

Möge der Friede der Allerheiligsten Dreifaltigkeit jetzt und für immer in unseren Herzen herrschen. Amen!

EDDIE PRAH KSG

PRÄSIDENT - ICCM-UNUM OMNES"